

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Sonnabend, den 15. October 1842.

Inhalt.

Anwesenheit des Königs in Halle. (Fortsetzung und Be-
schluß.) — Anzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — Halli-
scher Getreidepreis. — 49 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Die Anwesenheit des Königs in Halle am 7.
und 8. October.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Unter dem Geläute aller Glocken und dem freudigen
Zuruf der dicht gedrängten Menschenmenge erfolgte
der Einzug des Königs, den bei seinem Eintritte in den
Gasthof die städtischen Behörden erwarten wollten.
Allein schon vorher hatte der König befohlen alsbald
in die Moritzkirche zu fahren, deren wiederhergestellte
schöne Räume noch bei Tageslicht zu schauen sein
Wunsch gewesen war. Von dem Kirchencollegium
und den Geistlichen empfangen nahm er Kenntniß von
den einzelnen Theilen des in seiner Einfachheit impos-
nirenden Bauwerks, sprach sich wohlgefällig über alle
Einrichtungen aus und hörte dann mit sichtlichem Bei-
fall die Aufführung einiger alten Musikstücke an, wel-

XLIII. Jahrg.

(42)

He

che von mehreren Mitgliedern der Singakademie und der Liedertafel veranstaltet war. Aber nicht auf den schönen Sesseln, die für ihn und sein hohes Gefolge bereit gehalten waren, hatte er Platz genommen, sondern mitten unter den zuströmenden Einwohnern, denen er den Zutritt durchaus gestattet wissen wollte, als man die Thüren verschloß. Von hier verfügte er sich nach dem Universitätsgebäude, wo er von des Prorectors Magnificenz mit einer Anrede empfangen *) und ihm die gerade anwesenden Herren Professoren vorgestellt wurden. Die einzelnen Räume des Gebäudes wurden besucht und namentlich der zoologische Sammlung (unter Direction des Prof. Dr. Burmeister) größere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Marktkirche war

*) Bei dieser Gelegenheit ist folgende Botivtafel in Goltzdruck auf Pergament übergeben. Sie lautet also:

Quod bonum faustum felixque sit.

Pro salute

FRIDERICI GVILELMI III.

Regis Borussiae Patris Patriae pii justi clementis quod biennio postquam augustissimo patri successit constantiae fortitudinis sapientiae laudibus cumulatissimo paternarum virtutum heres animos tam populorum suorum quam nationum exterarum factis exemplis vocibus egregie sibi conciliavit et in admirationem generosae mentis, perfectae humanitatis, praecellentis ingenii rapuit, quod primarius germanicae dignitatis libertatis antiquitatis vindex et signifer cordatus omnibus exemplar principis germanici proposuit, in quod proceres et cives intueantur quodque liberalitate magnifica doctrinas et artes insigniter adjuvans atque florentissimis pacis decoribus congregatis ornans fiseum etiam Fridericianae academiae beneficiis regis locupletavit ejusque incrementis providit benignissime die II. Octobris a. MDCCCXXXII. qua die Halensium urbem cum augustissima conjuge dignatus est adire universitatis litterarum Halensis cum Vitebergensi consociata perennes ac laetissimos virtutum fructus a Deo optimo maximo precatam lubens merito votum solvit.

war unterdessen mit Wachskerzen reich beleuchtet und mit großer Theilnahme betrachtete der König die beiden Altarbilder, das alte in seinen einzelnen Tafeln und das neue von Hübner mit seinen schönen Gruppen und prächtigen Gestalten, so wie den neuen Marzmar-Altar.

Der Abend war angebrochen, aber die Regengüsse hatten noch immer nicht aufgehört. Dies war leider Schuld, daß viele der zur Illumination gemachten Vorbereitungen nicht in ihrer ganzen Ausdehnung ausgeführt werden konnten, und namentlich mehrere der öffentlichen Gebäude nicht so glänzend beleuchtet waren als man beabsichtigt hatte. Das Rathhaus, die Universität, die Franckeschen Stiftungen, das Postgebäude und einige andere litten durch den Regen und Sturm, während die Freimaurerloge, das Theater u. s. w. ihren Glanz weit hin verbreiteten. Die Privathäuser standen den öffentlichen Gebäuden nicht nach; rühmend muß besonders anerkannt werden, mit welchem Aufwand viele Mitglieder der Kaufmannschaft ihre Wohnungen illuminirt hatten und in das Dunkel hinein leuchteten das Thürmchen der Krügerschen Zuckersiederei (mit 400 Lichtern), das der Marienbibliothek, das Bernheimsche Haus u. a. Es würde zu weit führen, alle Inschriften und Transparenz einzeln aufzählen zu wollen, zumal doch die Mehrzahl unsrer Leser sich durch das Wetter nicht hat abschrecken lassen, die Straßen zu durchwandern. Selbst der König hatte die Gnade, trotz des Regens in offenem Wagen noch einmal, von den beiden Bürgermeistern geleitet, durch die Stadt zu fahren. Es war beabsichtigt worden, ihn bei seinem Eintreffen auf dem Markte mit Absingung des Chorals: „Gott! deiner Stärke freue sich der König allezeit“ zu empfangen; diese Anordnung, die gleich Anfangs vielfachen Widerspruch gefunden hatte, weil sie eben so sehr der Veranlassung als der Neigung Vieler widersprach,

**

miß-



mißglückte, da Regen und Gedränge der Menschen und das von ihnen ausgehende Getöse nicht die zu erstem Liede geeignete Stimmung geben konnten. Nach seiner Rückkehr besichtigte der König mit dem lebhaftesten Interesse die schönen Zeichnungen, welche der Baumeister Stapel theils von hiesigen Gebäuden theils vom Petersberge schon seit einer Reihe von Jahren angefertigt hat, und nahm davon Veranlassung, sich angelegentlichst bei dem gegenwärtigen Oberbürgermeister über hiesige Zustände und Verhältnisse zu erkundigen. Während dieser Zeit hatte das Musik- und Sängerkhor des hiesigen Bataillons einen großen Zapfenstreich aufgeführt, bei dem Wieprechts Potpourri über Preußens Nationallieder, das Reithardsche Königslied und ein wohl eigens dazu componirtes Volkslied von Naue nicht fehlten. Auch die Bergleute der Reviere von Wettin und Eßbejün hatten sich 700 an der Zahl eingefunden in ihrer bergmännischen Tracht, um einen Fackelzug zu veranstalten, und schon auf dem Domplatze dem vorüberfahrenden König ein dreimaliges Glück auf! entgegen gerufen. Dadurch war die zur Vorstellung der Behörden von des Ministers Excellenz bestimmte Zeit schon verstrichen und das Souper bereits servirt. Zu diesem waren die anwesenden fremden Behörden, einzelne Mitglieder hiesiger Behörden, die beiden Vorstände der Stadt und die Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, so wie fast sämmtliche anwesende Mitglieder der Ritterschaft zugezogen. Während desselben hatte die Liedertafel die Freude, abermals mehrere Lieder vortragen zu können, über welche der König seinen Beifall wiederholt gnädigst zu erkennen gab. In wie herzlichen und ehrenden Worten der König am Schluß der Tafel das Wohl der Stadt ausgebracht, wie sinnig er dabei der Sterne in unserm städtischen Wappen gedacht und daran das geknüpft hat, wodurch Halle einen weit hin verbreiteten ruhmvollen Namen besitzt, das ist bereits durch die amtliche Bekannt-

Kanntmachung des Magistrats überall bekannt geworden *).

Am Sonnabend Morgen sollte zuerst die Ulrichs-Kirche besucht werden, aber die Kirchväter und Geistlichen warteten vergeblich drei Stunden lang, weil auf fremden Betrieb eine andere Disposition über den Vormittag getroffen und diese Abänderung ihnen nicht mitgetheilt war. So besuchte der König zuerst die pfännerschaftliche Saline und verschmähte es nicht selbst in die Trockenstube zu steigen, als sie ihm als das Beste gerühmt wurde. Von hier fuhr er nach der hohen Brücke und den Anfängen der Provinzial-Ferrenheilanstalt auf dem Schiffischen Weinberg, durch Siebichenstein auf Keils-Berg, an der schönen Aussicht sich erfreuend und mit kindlicher Verehrung der Plätze gedenkend, von denen einst seine verklärten Eltern die anmuthige Gegend überschaut hatten. Den mit Gebet und Bitten ihn aufhaltenden Geistlichen hörte er gütig an und versicherte selbst den Gesang der harrenden Dorfjugend im langsamen Fahren noch anhören zu wollen. Die neue Strafanstalt ward in allen ihren Theilen genau besichtigt und dem ebenso geschmackvollen als soliden Baue, den Spott ausgeführt hat, das gebührende Lob zu Theil. Den Neubau auf der Residenz nahm der König nur äußerlich in Augenschein, da er verlangte die Sammlungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins, der in ihm seinen hohen Protector verehrt, kennen zu lernen. Es war für diesen hohen Besuch eine besondere Auszeichnung einiger wichtigen auf hiesige Stadt und Gegend sich beziehenden Denkmäler des Alterthums, auch

schrifts

*) Freundlicher Mittheilung verdankt Ref. Folgendes:

„Se. Majestät schlossen die Abendtafel damit, daß Sie sich erhebend mit lauter feierlicher Stimme einen Spruch zum Lobe der Stadt Halle ausbrachten. Das Haupt- und Schlusswort war buchstäblich dieses:
 „sie sei immer wie heute ein Vorbild äch-
 „ten Bürgerstammes und ein leuchtender Stern
 „der Wissenschaft, — sie lebe hoch u.“



chriftlicher *), veranstaltet, von deren Beschauen und Prüfen nur die Kürze der Zeit den gründlichen Kenner solcher Schätze nicht ohne schmerzliches Bedauern entfernen konnte. Nach seiner Rückkehr in den Gasthof empfing der König in einer besondern Audienz den Director der Franckeschen Stiftungen Dr. N i e m e y e r mit drei Waisen und nahm das von diesen überreichte Gedicht huldvoll auf **) und geruhte darauf die Mit-

glic

*) Die ersten Matrikeln der Universitäten Wittenberg und Erfurt, ein Stadtbuch von Merseburg, Handschriften des dortigen Domcapitels, die Wittenberger Heiligthümer nahmen den ersten Platz ein. Schnitwerke, Waffen, Holzarbeiten von seltener Kunst, die Zeichnungen der wichtigsten Bauwerke unserer Gegend und die ipragmatischen Sammlungen waren nicht minder der Beachtung werth.

**) Verfasser dieses Gedichts ist der Lehrer am R. Pädagogium Hr. M a s i u s. Es ist folgendes:

Des Krieges letzter Donner war verklungen,
Am Seinstrand hielt deutsche Treu' die Wacht,
Du hattest selbst das Siegespanier geschwungen
Im bangen Wettkampf blut'ger Völkerschlacht,
Und aus der Freiheit Morgendämmerungen
Erhub verheißend sich der Sonne Pracht:
Da war's zum ersten Mal, daß Franck'e's Hallen
Dir durften ihren Jubel widerschallen.

Wie anders heut' nach fünf und zwanzig Jahren!
Des Friedens Tag sonnt sich im goldnen Licht,
Und was die Zukunft hoffend ließ gewahren,
Das pranget heut' in Frucht und Blüthe dicht! —
Zwar ist auch herbes Leid uns widerfahren,
Ein herb'res traf die wunde Seele nicht,
Der Vater, dessen Lieb' uns hielt umfangen,
Der Vater ist von seinem Kind gegangen;

Doch nein! nicht Klag'! verflart in Freudenflammen
Hat sich die Thräne, heißgeweint vom Schmerz,
Und lodernb klang zum Jubellied zusammen,
Was schwer besetzt das verwaltete Herz.
So lang' von Jollern Preußens Fürsten stammen
Blickt jedes Aug' zum Throne heimathwärts!
So flog, wenn auch vom Leide schwer betroffen,
Zu D e i n e m Königsherzen jedes Hoffen.

Du

glieder des Magistrats und die Stadtverordneten (von denen nur wenige erschienen waren) vorzulassen, um ihnen vor seiner Abreise aus der Stadt auf das herzlichste zu danken für den schönen Empfang, den sie ihm bereitet hätten, sein Wohlgefallen auszusprechen an alle dem, was er hier gesehen, sein Bedauern zu wiederholen, daß ihm nicht eine längere Zeit vergönnt gewesen sei, aber auch daran die Zusicherung zu knüpfen, daß er bald wiederkommen werde und dann als ein alter guter Bekannter herzlich und ohne Umstände empfangen zu werden hoffe.

Um 11 Uhr hat der König die Stadt verlassen und auf dem Bahnhofe wiederholt sein gnädigstes Wohlgefallen und allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt.

Dies der einfache Verlauf. Einsichtige Leser werden aus dieser Darlegung leicht die Gründe erkennen, wegen welcher Einzelnes nicht so verlaufen ist, wie es die Bürgerschaft wohl hätte erwarten können und um so bereitwilliger sein, die Mißstimmung, die sich so mancher Gemüther bemächtigt und die auch an geeignetem Orte ihren Sprecher gefunden hat, nicht mit dem in Beziehung bringen zu wollen, der durch freundliche und wohlthollende Herablassung die Herzen derer noch mehr gewonnen hat, denen es vergönnt ward in seine Nähe zu kommen.

Du strahlst in jedem Erbschmuck Deiner Krone,
 Es mahnt Dich Deines Herzens edles Glüh'n
 Du rastest nicht auf Friedrich's Helbenthron,
 Du führst zu Ende jeden Anfang kühn,
 Du ruffst, daß Kunst und Weisheit bei Dir wohne
 Und ehrest fromm der frommen Ahnen Müh'n,
 Du wirst auch Hermann Francke's Haus erhalten
 Du wirst als Vater seiner Kinder walten.

2. A n z e i g e.

Dienstag den 18. October um 6 Uhr wird von Dr. Tholuck die Bibelfunde gehalten werden.

3. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
September. October 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. Sept. dem Kaufmann Korn eine T., Marie. (Nr. 127.) — Den 15. dem Handarbeiter Grauert eine T., Caroline Wilhelmine. (Nr. 1053.) — Den 19. dem Maurer Pretsch ein S., Christian Carl. (Nr. 1395.) — Den 26. dem Fuhrmann Barth ein Sohn, Carl Andreas Wilhelm. (Nr. 1389.)

Ulrichsparochie: Den 28. August dem Schneidemeister Gräfenstein eine T., Wilhelmine Bertha. (Nr. 444.) — Den 14. Septbr. dem Schuhmachermeister Grodrian eine T., Wilhelmine Amalie Emma. (Nr. 274.)

Moritzparochie: Den 23. Sept. dem Maurer Müller ein S. (Nr. 533.) — Den 3. Oct. eine unehel. T. (Erbfindungs-Institut.)

Domkirche: Den 6. Sept. dem Hausverwalter auf dem Waisenhause Günther ein S., Otto Friedrich Theodor David. (Waisenhau.)

Neumarkt: Den 2. Oct. dem Handarbeiter Keffeld ein S., Friedrich Christian. (Nr. 1223.)

Glauchau: Den 9. Septbr. dem Buchdrucker Hammer eine T., Louise Friederike Bertha. (Nr. 1848.) — Den 18. dem Zimmermann Portius ein S., Christian Carl Theodor Wilhelm Rudolph. (Nr. 1751.) — Den 26. eine unehel. T. (Nr. 1889.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 6. Oct. der Lein- u. Baumwollenwebermeister Wollmann mit S. C. Zabel. — Den

Den 10. der Zimmermaler Wille aus Leipzig mit S. A. W. Bruchhaus. — Den 11. der Hornbrechler Fischer mit A. A. Trobigsch. — Der Maurer Linke mit K. Ch. Schurig.

Ulrichsparochie: Den 9. Oct. der Schuhmachermeister Herrmann mit Ch. K. Rudolph. — Der Schaffner bei der Magdeburg; Leipziger Eisenbahn Meißner mit B. A. Ch. Kästner. — Der Victualienhändler Claus mit Ch. S. C. Walther.

Moritzparochie: Den 9. October der Handarbeiter Stiefel mit C. K. C. Jrschke. — Der Handarbeiter Köhling mit M. K. Walter.

Neumarkt: Den 9. October der Webermeister Fuhrmann mit C. L. Schmidt.

Glauchau: Den 6. Oct. der Baumwollenwebermeister Stein mit O. Weidlich.

Militairgemeinde: Den 9. Oct. der Unterofficier Schulze mit C. S. M. Schaaf.

(Das Verzeichniß der Gestorbenen folgt im nächsten Stück.)

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. October 1842.

Weizen	1	Zhlr.	20	Egr.	—	Pf.	bis	2	Zhlr.	2	Egr.	6	Pf.
Roggen	1	,	15	,	—	,	,	1	,	20	,	6	,
Gerste	1	,	10	,	—	,	,	1	,	12	,	6	,
Hafcr	1	,	—	,	—	,	,	1	,	5	,	—	,

Wasserstand zu Halle am 14. Oct. 1842.

Oberhaupt 4 Fuß 7 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 2 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

 Bekanntmachungen.

Es sollen von der unterzeichneten Commission einige Hundert Paar neue Halbstiefeln am 17. October a. c. Vormittags 10 Uhr in dem Montirungsgebäude auf der Moritzburg öffentlich meistbietend verkauft werden.

Diese Stiefeln, welche wegen ihrer geringen Größe beim Bataillon nicht zur Ausgabe kommen, sind noch ungeschwärzt von dem besten Leder sehr gut und dauerhaft gearbeitet und mit Eisen und Nägeln versehen.

Kauslihaber können dieselben täglich bei dem betr. Kapltaind'armes W. Nießschmann in Augenschein nehmen, welcher beauftragt ist, dergleichen Stiefeln bis zu dem oben gedachten Termine auch im Einzelnen zu verkaufen. Halle, den 6. October 1842.

Die Oekonomie-Commission des Königl. Füsilier-Bataillons 32. Infanterie-Regiments.

Bitte an Menschenfreunde.

Drei vaterlos verwaisete Kinder, die von einer edlen Frau schon mehrere Wochen beherbergt werden, weil sie gar keine Heimath hatten, sollen jetzt in die Ferne gesendet werden zu der armen Mutter, die unterdeß ein kärgliches, mühsames Brod gesunden hat, welches sie mit ihnen theilen will; doch muß auch hier die Güte und Wohlthätigkeit in Anspruch genommen werden, da diese Kinder von allem entblößt sind, was sie für Kälte und Nässe schützt. Das jüngste Mädchen ist 5 Jahr, der Sohn 7 und das älteste Mädchen 9 Jahr. Es sind liebe, gut erzogene, hübsche Kinder. Mütter, ein warmes Stücken! und die Bitte, die freundlichen Geschenke baldmöglichst abzugeben auf dem kleinen Berlin Nr. 414 parterre oder Neumarkt Nr. 1236.

Warnung.

Ich bitte hierdurch meiner Tochter Rosine Schöppe nichts zu borgen, da ich weder die gemachten noch künftigen Schulden derselben bezahle.

Halle, am 13. October 1842.

Carl Schöppe.

Ein Lehrling, mit auch ohne Lehrgeld, findet sogleich in meiner Conditorei ein Unterkommen. Lehmann.

Frisch gebrannter Kaff
wöchentlich dreimal bei Stengel.

Ein Haus mit 3 Stuben und Keller ist zu verkaufen, 150 Thaler sind zur Anzahlung hinreichend; auch sind Capitale von 200 und 1800 Thaler gleich auszu-
leihen. Näheres am Rosenbaum Nr. 677 bei

Müller.

Im Hause Nr. 132 Steinstraße und Fleischergassen-
Ecke ist die mittlere Wohnung von 3 Stuben, 4 Kam-
mern, Küche, u. s. w. so auch eine einzelne Stube nebst
Kammer zu vermieten. Schulze.

In der Stadtfleischergasse Nr. 136 ist ein geräumiger
heizbarer Wagenschuppen und Waarenniederlage, bei-
des mit Einfahrt, und ein schöner trockner Keller, auch
für Debster passend, sogleich zu verpachten.

Ein Laden mit Stube und sonstigen Piecen wird in
einer lebhaften Straße sofort zu miethen gesucht. Alles
Nähere bei J. G. Siedler, kl. Steinstraße Nr. 209.

Eine Stube nebst Zubehör ist auf dem großen
Schlamm Nr. 955 von jetzt an zu vermieten.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör steht vom
1. Januar k. J. zu vermieten, kann aber gleich bezogen
werden, kleiner Sandberg Nr. 255.

Daß künftigen Sonntag, als den 16. d. M., die Tanzstunde von 4 — 6 Uhr im Gasthof zum goldenen Hirsch nach vollständiger Musik zum ersten Male gehalten wird, zeige ich ergebenst an mit der Bitte, daß diejenigen, welche das Tanzen gründlich erlernen wollen, sich daselbst bei mir melden. Leiter, Tanzlehrer.

Ein Tanzlist, der schön und richtig schreibt, kann einige Beschäftigung erhalten. Unerbietungen sind unter Adresse S. L. bei der Expedition des Wochenblattes abzugeben.

Von der beliebten Ananas, Punsch, Essenz halte ich fortwährend Lager und verkaufe davon billigt.
Ferdinand Stahlschmidt.
Leipziger Straße Nr. 318.

Alle Sorten weiße und schwarze Doppelwatten zu billigen Preisen, die weißen von 1½ Sgr., die schwarzen von 2½ Sgr. an rc., sind zu haben in der Wattenfabrik Leipziger Straße dem goldenen Löwen gegenüber.
S. Wittmann.

Deutsch und englisch wollene Strickgarne empfehle billigt Franz Grohmann, Leipziger Straße.

Eine Marktbude steht billig zu verkaufen, Leipziger Straße Nr. 1612.

Einige noch gut brauchbare Pferdekrippen und Klauen, so wie auch zwei fast neue Böcke zur Kohlenformerei und ein starker Kolltisch sind zu verkaufen. Näheres alter Markt Nr. 692 zwei Treppen hoch.

Um den Anfragen fremder Klempnergesellen nach der Herberge genügende Auskunft zu erteilen, zeigen wir einem geehrten Publikum ergebenst an, daß wir solche in den Gasthof zur goldenen Rose, Mannische Straße belegen, verlegt haben.

Etablissements - Anzeige.

Carl Fischer, Hornbrechler, alter Markt Nr. 493
dicht neben der Schnitthandlung von Herrn Nange,
zeigt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hier-
durch ergebenst an, daß unter heutigem Dato sein Ver-
kauflocal eröffnet ist. Er wird sich stets bestreben, durch
gute und geschmackvolle Arbeit, so wie durch reelle Be-
dienung sich die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer
zu erwerben.

Lange und kurze Tabakspfeifen von neuester Façon,
so wie verschiedene feine Pfeifentöpfe empfiehlt
Carl Fischer.

Stöcke von verschiedenen Hölzern, so wie Rohr-
stöcke, worunter sich eine Sorte echter Pfeifferröhre in
Geschmack und Dauer ganz vorzüglich auszeichnet, em-
pfehle
Carl Fischer.

Rechte gezogene Ungarische Weichsel zu Pfeifenröhren
wie auch zu Stöcken empfiehlt Carl Fischer.

Eigarrenspitzen von Bernstein und Meerschäum mit
Silber garnirt, so wie auch gewöhnliche Eigarrenhalter
und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zur
geneigten Abnahme Carl Fischer, Hornbrechler.
Alter Markt Nr. 493.

Streichzündhölzer billig bei
F. A. Hering.

Wollene Strickgarne zum Fabrikpreis, baumwollene
Strickgarne, um zum Winter zu räumen, unterm Fabrik-
preis bei Gust. Winkelmann, Strohhof.

Eine neumilchende Ziege wird zu kaufen gesucht in
der Rannischen Straße im Gasthof zum drei Schwänen
eine Treppe hoch.

 Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr Ulrichsstraße Nr. 36, sondern Kleinschmieden Nr. 946 der Engel-Apothek gegenüber wohne, zeige ich meinen hochgeehrten Kunden ergebenst an mit der Bitte, mich auch hier mit recht vielen Aufträgen zu beehren; ich werde zu den höchst billigsten Preisen jede Reparatur aller Arten von Uhren, als: Pendel-, Taschen- und Wanduhren, auf das pünktlichste herstellen und dann eine jährliche Garantie übernehmen.

Ed. Lindner,
Groß- und Klein-Uhrmacher.

Meine Wohnung ist jetzt Märkerstraße Nr. 444 eine Treppe hoch.

Sanzlehrer S. Hieck.

Daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt in der Leipziger Straße im sogenannten Himmelreich Nr. 322 wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit ganz ergebenst an.

Siedler, Schuhmachermeister.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt nicht mehr beim Sattlermeister Herrn Runge, sondern beim Horndrechsler Hrn. Pausch, Schmeerstraße Nr. 479, wohne.

Halle, den 10. October 1842.

Carl Jahn, Schneidermeister.

Meine Wohnung ist jetzt Rathhausgasse Nr. 249.

Johannes Schwenhage.

Ein gut gehaltener Kinderwagen wird zu kaufen gesucht und ist deshalb das Nähere Rathhausgasse Nr. 249 zu erfragen.

Kartoffeln in Wispeln und Scheffeln sind zu verkaufen am alten Markt.

Braust.

Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr sollen dem neuen Postgebäude gegenüber eine Partie Nutz- und Brennholz, Bretter, Thüren und Fenster, so wie 3 hölz. Haustreppen, in Haufen getheilt, verauctionirt werden. Außerdem sind täglich Mauer- und Sandbruchsteine, steinerne Fenster und Thürgewände, 3 halbrunde Ladenthüren nebst vielen Mauerstücken zu verkaufen.

N. L. LeClerc.

Getragene Kleidungsstücke kauft Joseph Reiter, Kleinschmieden Nr. 947.

Es wird fortgesetzt

mit dem Verkauf der Matten von $1\frac{1}{2}$ Egr. an die Tafel bei
Gustav Jonson,
Brüderstraße und Rathhaus-Ecke.

Weißer Nessel-Leinwand

in bester Güte zu Hemden, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breit, von $2\frac{1}{2}$ Egr. die Elle an bei
G. Jonson, Rathhaus-Ecke.

Ein braunes Pferd, welches zum Schwerziehen und zum Kutschfahren gut zu gebrauchen ist, steht billig zu verkaufen bei
J. Michaelis,
große Klausstraße Nr. 872.

Sonnabend Abend Gänsebraten. — Sonntag frische Pfannkuchen bei
Kühne auf der Walle.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. October, ladet zur Kirmes ergebenst ein
S. W. Preis in Trotha.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. October, ladet zur Kirmes ergebenst ein
Thufius in Döslau.

Heute Morgen vor 6 Uhr starb nach langer qualvoller Krankheit unsre theure Mutter, Frau Johanne Charlotte Studemund geb. Kuhl. Wir bitten um stilles Mitleid.

Halle, den 12. October 1842.

Die hinterbliebenen Kinder.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt großer Schlamm Nr. 955 im Hause des Conditors Herrn Beckert, dem Banquier Herrn Varritson gegenüber wohne, und bitte ich alle geehrten Bestellungen an mich im Laden daselbst abzugeben.

Zugleich empfehle ich dauerhaft gearbeitete Schirme aller Gattungen preiswürdig; auch wird jede Reparatur an dergleichen bald und billigt von mir besorgt, und bitte ich das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

S. Kenecke, Schirmsfabrikant.

Eine Köchin, die gut in der Küche fertig werden kann, wird gesucht im Hause Nr. 1670 Frankensplatz.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. unsres gnädigsten Königs ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein
Mirlacher im Rosenthal.

Zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs wird zum Tanzvergnügen eingeladen in der Restauration bei
Herzberg.

Zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs am 15. d. M., welcher in der Eremitage mit festlicher Illumination nebst Tanzvergnügen und freier Nacht gefeiert wird, ladet hierdurch ergebenst ein
D. Panse.

Heute, zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs, ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
die Wittwe Meißner in Böllberg.